



# Togo: Behandlung einer Sichelzellenanämie und Genua Vara

## Auskunft der SFH-Länderanalyse

Rahel Zürrer

Weyermannsstrasse 10  
Postfach 8154  
CH-3001 Bern

T++41 31 370 75 75  
F++41 31 370 75 00

info@fluechtlingshilfe.ch  
www.fluechtlingshilfe.ch

Spendenkonto  
PC 30-1085-7

Bern, 23. April 2014



Member of the European  
Council on Refugees and Exiles

## 1 Einleitung

Der Anfrage an die SFH-Länderanalyse haben wir die folgenden Fragen entnommen:

1. Wie ist der Zugang zur medizinischen Versorgung in Togo organisiert? Gibt es eine allgemeine Krankenversicherung? Ist der Zugang kostenpflichtig?
2. Sind Oberschenkel-Orthesen mit Valgisationscharakter in Togo erhältlich? Wenn ja, zu welchem Preis?
3. Sind die Medikamente Folvite und Clamoxyl erhältlich? Wenn ja, zu welchem Preis?
4. Sind Bluttransfusionen durchführbar? Kann eine Chemotherapie mit Hydroxyurea durchgeführt werden? Wenn ja, zu welchem Preis?
5. Können die notwendigen Kontrolluntersuchungen wie der neurovaskuläre Ultraschall, das Röntgen, die Sonographie, die Kontrolle der Lungenfunktion, das MRI des Schädels und die Echokardiographie in Togo durchgeführt werden? Wenn ja, zu welchem Preis?

Die Schweizerische Flüchtlingshilfe SFH beobachtet die Entwicklungen in Togo seit mehreren Jahren.<sup>1</sup> Aufgrund von Expertenauskünften<sup>2</sup> und eigenen Recherchen nehmen wir zu den Fragen wie folgt Stellung:

## 1 Medizinische Versorgung

Wie bereits in früheren Auskünften von der SFH beschrieben ist die medizinische Versorgung in Togo unzureichend.<sup>3</sup> Hauptprobleme sind der effektive Zugang zu medizinischen Dienstleistungen, Mangel an Fachpersonal und adäquater Infrastruktur und die schlechte sozioökonomische Situation der Mehrheit der togolesischen Bevölkerung.

**Keine allgemeine Krankenversicherung in Togo.** Die Bertelsmann Stiftung beschreibt den Zustand des togolesischen Gesundheitswesens in ihrem aktuellen Bericht von 2014 als «beklagenswert».<sup>4</sup> Da es keine allgemeine Krankenversicherung gibt, muss die Mehrheit der togolesischen Bevölkerung selber für jegliche medizini-

---

<sup>1</sup> [www.fluechtlingshilfe.ch/herkunftslaender](http://www.fluechtlingshilfe.ch/herkunftslaender).

<sup>2</sup> Entsprechend den COI-Standards verwendet die SFH öffentlich zugängliche Quellen. Lassen sich im zeitlich begrenzten Rahmen der Recherche keine Informationen finden, werden Experten beigezogen. Die SFH dokumentiert ihre Quellen transparent und nachvollziehbar. Aus Gründen des Quellenschutzes können Kontaktpersonen anonymisiert werden.

<sup>3</sup> SFH, Togo, Medizinische Versorgung, Auskunft, 16. Juli 2012: [www.fluechtlingshilfe.ch/herkunftslaender/africa/togo/togo-medizinische-versorgung/at\\_download/file](http://www.fluechtlingshilfe.ch/herkunftslaender/africa/togo/togo-medizinische-versorgung/at_download/file).

<sup>4</sup> Bertelsmann Foundation, BTI 2014, Togo Country Report, 2014, S.22-23: [www.bti-project.de/fileadmin/Inhalte/reports/2014/pdf/BTI\\_2014\\_Togo.pdf](http://www.bti-project.de/fileadmin/Inhalte/reports/2014/pdf/BTI_2014_Togo.pdf).

schen Dienstleistungen aufkommen. Lediglich Beschäftigte im öffentlichen Dienst profitieren von einer obligatorischen Krankenversicherung.<sup>5</sup> Gemäss der *International Organization for Migration* (IOM) gibt es in Togo acht private Krankenversicherungsgesellschaften.<sup>6</sup> Diese stehen jedoch ausschliesslich der togolesischen Elite zur Verfügung, da die Kosten sehr hoch sind. Die meisten Personen in Togo sind im informellen Sektor oder in der Landwirtschaft tätig.<sup>7</sup> Aufgrund ihrer finanziellen Situation haben sie keine Möglichkeit, sich versichern zu lassen.<sup>8</sup>

**Mangelnde und veraltete Infrastruktur.** Gemäss Angaben der IOM mangelt es in Togo auf allen Ebenen des Gesundheitswesens an technischen Geräten. Die vorhandenen Geräte sind oftmals veraltet. Dies gilt auch für die Analyse-Laboratorien oder die beiden Bluttransfusions-Zentren in Lomé und Sokodé. Die Bluttransfusionszentren sind laut IOM in einem «beunruhigenden Zustand».<sup>9</sup>

**Verfügbarkeit von Medikamenten.** Seit 1996 existiert eine zentrale Stelle in Togo, die *Centrale nationale d'approvisionnement en médicaments essentiels et génériques* (CAMEG), welche für die Versorgung der nationalen Gesundheitseinrichtungen mit den «wichtigen» Medikamenten verantwortlich ist.<sup>10</sup> Zwar sind viele Medikamente erhältlich, jedoch stellt die *World Health Organization* (WHO) grosse Mängel bei der Qualitätskontrolle und der Bekämpfung des illegalen Verkaufs von Medikamenten fest.<sup>11</sup>

**Mangel an medizinischem Fachpersonal.** Gemäss dem *UN Committee on the Rights of the Child* leidet das togolesische Gesundheitssystem an einem chronischen Mangel an Fachpersonal.<sup>12</sup> Gemäss verschiedenen Kontaktpersonen vor Ort, die im Gesundheitswesen arbeiten, ist insbesondere der Mangel an spezialisiertem Fachpersonal gross.<sup>13</sup> Gemäss Angaben der WHO arbeitet nur in der Hälfte aller medizinischen Einrichtungen diplomiertes Fachpersonal. Die restlichen Stellen sind

<sup>5</sup> Die Bertelsmann Stiftung schätzt, dass 80'000 Personen von diesem Krankenversicherungssystem im öffentlichen Dienst profitieren. Die World Health Organization (WHO) spricht von 300'000 Personen. Bertelsmann Foundation, BTI 2014, S.22-23 und WHO, Providing for Health, Togo, Zugriff am 28. Juni 2012: [www.who.int/providingforhealth/countries/Togo/en/index.html](http://www.who.int/providingforhealth/countries/Togo/en/index.html).

<sup>6</sup> International Organization for Migration (IOM), Togo, Country Fact Sheet 2013, 23. Juli 2013, S.8: [www.bamf.de/SharedDocs/MILo-DB/EN/Rueckkehrfoerderung/Laenderinformationen/Informationsblaetter/cfs\\_togo-dl\\_en.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](http://www.bamf.de/SharedDocs/MILo-DB/EN/Rueckkehrfoerderung/Laenderinformationen/Informationsblaetter/cfs_togo-dl_en.pdf?__blob=publicationFile).

<sup>7</sup> Der informelle Sektor beschäftigt dreimal so viele Personen wie der formelle Sektor. Bertelsmann Foundation, BTI 2014, S.21.

<sup>8</sup> IOM, Togo, Country Fact Sheet 2013, 23. Juli 2013 und Bertelsmann Foundation, BTI 2014, S.22.

<sup>9</sup> IOM, Togo, Country Fact Sheet 2013, 23. Juli 2013, S.5.

<sup>10</sup> Ibid. S.6.

<sup>11</sup> WHO, Stratégie de Coopération de l'OMS avec les Pays 2009 - 2013, Togo, 2009: [www.who.int/countryfocus/cooperation\\_strategy/ccs\\_tgo\\_fr.pdf](http://www.who.int/countryfocus/cooperation_strategy/ccs_tgo_fr.pdf).

<sup>12</sup> Die Zahlen (Verhältnis Personal/Bevölkerung) belegen das Problem des Personalmangels im Gesundheitswesen deutlich: So gibt es in Togo beispielsweise einen Arzt pro 11'171 Einwohner (Minimal-Standard der WHO: 1 pro 10'000). Weiter gibt es eine/n KrankenpflegerIn pro 6135 Einwohner (Minimal-Standard der WHO: 1 pro 4000) und lediglich eine Hebamme pro 13'710 Einwohner (Minimal-Standard der WHO: 1 pro 4000).

UN Committee on the Rights of the Child (CRC), Consideration of Reports Submitted by States Parties under Article 44 of the Convention; Combined third and fourth periodic reports of States parties due in 2007, Togo, 20. Mai 2011, S.39: [www.ecoi.net/file\\_upload/2018\\_1320093344\\_crc-c-tgo-3-4.pdf](http://www.ecoi.net/file_upload/2018_1320093344_crc-c-tgo-3-4.pdf).

<sup>13</sup> Email Auskunft an die SFH von einem Arzt aus Lomé vom 16. April 2014 und Telefonauskunft einer Mitarbeiterin in einer Privatklinik vom 17. April 2014.

durch nicht diplomiertes Personal besetzt. Vor allem in den ländlichen Regionen im Norden des Landes ist der Mangel an qualifiziertem Personal ausgeprägt.<sup>14</sup>

**Prekäre sozioökonomische Situation.** Da es kein allgemeines Krankenversicherungssystem gibt, müssen ärztliche Behandlungen und Medikamente aus eigener Tasche bezahlt werden. Die Mehrheit der togolesischen Bevölkerung kann sich Dienstleistungen im Gesundheitswesen jedoch nicht leisten.<sup>15</sup> Gemäss der Bertelsmann Stiftung leben 61.7 Prozent der Bevölkerung unter der Armutsgrenze. Die Unterschiede zwischen Stadt und Land sind erheblich: 74.3 Prozent der ländlichen Bevölkerung lebt von einem jährlichen Einkommen von 239 US-Dollar (210.85 CHF) und damit weit unterhalb der Armutsgrenze. In Lomé sind es 36.8 Prozent der Bevölkerung, die mit einem jährlichen Einkommen von gerade mal 369 US-Dollar (325.53 CHF) auskommen müssen.<sup>16</sup> Der gesetzliche monatliche Mindestlohn liegt zwar bei 35'000 CFA (65.14 CHF)<sup>17</sup>. Das *US Department of State* (USDOS) hält jedoch fest, dass dieser Mindestlohn oftmals nicht eingehalten wird.<sup>18</sup> Hinzu kommt, dass der Mindestlohn für die meisten Personen, nämlich Arbeitskräfte in der Landwirtschaft und im informellen Sektor, erst gar nicht zur Anwendung kommt.<sup>19</sup> Frauen haben einen besonders schweren Stand auf dem togolesischen Arbeitsmarkt. Sie sind vor allem im informellen Sektor beschäftigt und somit ihren Arbeitgebern oftmals schutzlos ausgeliefert. Gemäss USDOS verdienen sie weniger als Männer und werden auf dem Arbeitsmarkt sowie im Bereich der Bildung diskriminiert.<sup>20</sup>

## 2 Oberschenkel-Orthesen mit Valgisationscharakter

Gemäss Angaben des Präsidenten der *Fédération Africaine des Techniciens Orthoprothésistes* (FATO) und eines Mitarbeiters bei *Handicap International* sind Orthesen mit Valgisationscharakter in Togo verfügbar. Die Betroffenen müssen sich im *Centre National d'Appareillage Orthopédique* (CNAO) untersuchen lassen, um eine entsprechende Orthese zu erhalten. Die Untersuchung kostet 2'000 CFA (3.72 CHF).<sup>21</sup> Die Kosten für zwei Schienen liegen nach Angaben der Kontaktpersonen von FATO und *Handicap International* zwischen 60'000 CFA (111.35 CHF) und 70'000 CFA (130.21

<sup>14</sup> WHO, *Stratégie de Coopération de l'OMS avec les Pays 2009–2013*, Togo, 2009.

<sup>15</sup> Der togolesische Premierminister erwähnte im September 2011, dass nur etwa 35 Prozent der Bevölkerung die Gesundheitsinfrastruktur in Togo nutzen können. Diese niedrige Zahl zeigt die finanziellen Schwierigkeiten der Bevölkerung, sich Zugang zur medizinischen Versorgung zu verschaffen.

Inter Press Services (IPS), *Santé, Togo, Nouveau système d'assurance maladie pour les fonctionnaires togolais*, 14. September 2011: <http://ipsnouvelles.be/news.php?idnews=10897>.

<sup>16</sup> Im Human Development Index (HDI) des UNO-Entwicklungsprogramm belegt Togo Platz 162 von 187. Bertelsmann Foundation, *BTI 2014*, S.16.

<sup>17</sup> 1 CHF entspricht 538.86 CFA: <http://themoneyconverter.com/CHF/XOF.aspx> (Stand 10.04.2014).

<sup>18</sup> US Department of State (USDOS), *Country Report on Human Rights Practices 2013, Togo*, 27. Februar 2014: [www.ecoi.net/local\\_link/270750/388744\\_en.html](http://www.ecoi.net/local_link/270750/388744_en.html) und Wage Indicator, Togo: [www.votresalaire.org/togo/home/salaire/salaire-minimum-tarifs/salaire-minimum-faq](http://www.votresalaire.org/togo/home/salaire/salaire-minimum-tarifs/salaire-minimum-faq) (Zugriff am 22. April 2014).

<sup>19</sup> UN Committee on Economic, Social and Cultural Rights (CESCR), *Concluding Observations on the Initial Report of Togo adopted by the Committee at its fiftieth session*, 3. Juni 2013, S.4-5: [www.ecoi.net/file\\_upload/1930\\_1375189789\\_g1344283.pdf](http://www.ecoi.net/file_upload/1930_1375189789_g1344283.pdf).

<sup>20</sup> USDOS, *Country Report on Human Rights Practices 2013, Togo*, 27. Februar 2014.

<sup>21</sup> E-Mail Auskunft an die SFH von Masse Niang, Präsident der *Fédération Africaine des Techniciens Orthoprothésistes* (FATO), vom 16. und 17. April 2014; E-Mail Auskunft an die SFH von Apissi-pyé Koulong, Mitarbeiter bei *Handicap International*, vom 16. April 2014.

CHF).<sup>22</sup> Gemäss des Präsidenten von FATO müssen Kinder ungefähr alle drei bis sechs Monate zur Untersuchung. Zudem weist der Experte darauf hin, dass die Schienen aufgrund des Wachstums der Kinder im Durchschnitt nach zwei Jahren ausgewechselt werden müssen. Alle anfallenden Kosten müssen von den Betroffenen selber übernommen werden.<sup>23</sup>

### 3 Sichelzellenanämie in Togo

**Behandlung der Sichelzellenanämie.** Bei der Sichelzellenanämie handelt es sich um eine vererbte Blutkrankheit. In Togo sind ungefähr 16 Prozent von einer Form der Sichelzellenanämie betroffen.<sup>24</sup> Gemäss den Angaben eines Arztes, der in einem Krankenhaus in Lomé arbeitet, kann die Sichelzellenanämie in ganz Togo nur in zwei öffentlichen Krankenhäusern behandelt werden, nämlich im *Centre Hospitalier Public* (CHP) Tokoin und im *CHP Campus* in Lomé. Die Kontaktperson stellt zudem fest, dass es in Togo nur sehr wenige Fachärzte gibt, die in der Lage sind, eine Behandlung der Sichelzellenanämie durchzuführen.<sup>25</sup> Prof. Yvon Ségbéna vom *CHP Campus* bemängelt in einem Zeitungsartikel den Umstand, dass die Behandlung der Sichelzellenanämie nur in Lomé verfügbar ist. Weiter weist er auf den Mangel an Fachpersonal und adäquater Infrastruktur hin.<sup>26</sup> Bei einer Tagung der WHO im Jahr 2010 bestätigten verschiedene führende togolesische Gesundheitsverantwortliche wie beispielsweise die Koordinatorin des nationalen Programms zur Bekämpfung der Sichelzellenanämie, Prof. A. Vovor, dass die Kapazitäten für die Behandlung der Sichelzellenanämie in Togo weiterhin schwach seien.<sup>27</sup>

**Höchste Sterblichkeitsrate bei Kindern unter 5 Jahren.** Gemäss einer Studie ist die Sterblichkeitsrate bei einer Erkrankung an der Sichelzellenanämie bei Kindern unter fünf Jahren am höchsten.<sup>28</sup>

### 4 Medikamente Clamoxyl und Folvite

Gemäss der *National Medicines List* der WHO sind die Medikamente Clamoxyl und Folvite in Togo erhältlich.<sup>29</sup> Ein Arzt, der in einer Klinik in Lomé arbeitet, bestätigt

<sup>22</sup> E-Mail Auskunft an die SFH von Masse Niang vom 16. und 17. April 2014; E-Mail Auskunft an die SFH von Apissi-pyè Kouloug vom 16. April 2014.

<sup>23</sup> E-Mail Auskunft an die SFH von Masse Niang vom 16. und 17. April 2014.

<sup>24</sup> WHO, Africa, Promotion de la santé, les Journalistes, 25. Juni 2013: [www.afro.who.int/fr/togo/press-materials/item/5704-promotion-de-la-sant%C3%A9--les-journalistes.html](http://www.afro.who.int/fr/togo/press-materials/item/5704-promotion-de-la-sant%C3%A9--les-journalistes.html).

<sup>25</sup> E-Mail Auskunft an die SFH von einem Arzt in Lomé vom 16. April 2014.

<sup>26</sup> Inter Press Service (IPS), Santé Afrique, Patients et médecins souhaitent une prise en charge efficace de la drépanocytose, 29. Januar 2014: [www.ips.org/fr/sante-afrique-patients-et-medecins-souhaitent-une-prise-en-chargeefficace-de-la-drepanocytose/](http://www.ips.org/fr/sante-afrique-patients-et-medecins-souhaitent-une-prise-en-chargeefficace-de-la-drepanocytose/).

<sup>27</sup> WHO, Echo, 5. Juli 2010, S. 2: [www.afro.who.int/en/downloads/doc\\_download/5520-echo-oms-togo-juin-2010.html](http://www.afro.who.int/en/downloads/doc_download/5520-echo-oms-togo-juin-2010.html).

<sup>28</sup> T. Guédéhossou et al., Anthropologie médicale, Connaissance de la drépanocytose et pratiques de prévention dans la population d'un district urbain de Lomé, Togo, 2008: [www.pathexo.fr/SPE/abstract.php?id\\_article=4574&id\\_bull=102&id\\_volume=4](http://www.pathexo.fr/SPE/abstract.php?id_article=4574&id_bull=102&id_volume=4).

<sup>29</sup> WHO, National Medicines List, Togo, *Enfant* 2012, S. 4: [www.who.int/entity/selection\\_medicines/country\\_lists/Togo\\_LNME\\_Enfant\\_2012.pdf?ua=1](http://www.who.int/entity/selection_medicines/country_lists/Togo_LNME_Enfant_2012.pdf?ua=1).

diese Angaben. Die Medikamente Clamoxyl und Folvite sind als Generika erhältlich. Gemäss seinen Angaben kostet eine Packung (20 Tabletten) des Folvite Generika 1'625 CFA (3.02 CHF). Eine Packung (12 Kapseln) des Clamoxyl Generika kostet 1'320 FCFA (2.45 CHF).<sup>30</sup>

## 5 Bluttransfusion und Chemotherapie mit Hydroxyurea

**Eingeschränkte Verfügbarkeit von Blutkonserven.** Die einzigen zwei Bluttransfusionszentren in Togo befinden sich in den Städten Lomé und Sokodé. Gemäss der IOM sind die beiden Bluttransfusionszentren in einem besorgniserregenden Zustand.<sup>31</sup> Zudem sind die zwei Zentren gemäss der Organisation nicht in der Lage, alle Bedürfnisse abzudecken.<sup>32</sup> Gemäss den Angaben eines Facharztes in Lomé sind beispielsweise Blutkonserven für Kinder nicht immer erhältlich.<sup>33</sup>

**Infektionsgefahr und schlechte hygienische Zustände.** Die Ansteckungsgefahr mit anderen Krankheiten wie beispielsweise HIV, ist für Sichelzellenanämiepatienten hoch, da sie je nach Verlauf der Krankheit eine Bluttransfusion benötigen. Eine Studie hat die Ansteckungsgefahr für Personen untersucht, die an einer Sichelzellenanämie leiden. Die Studie ergab, dass 5.04 Prozent der untersuchten Betroffenen mit HIV, 6.5 Prozent mit Hepatitis C und 20.2 Prozent mit Hepatitis B angesteckt wurden. Das relative Risiko, sich mit HIV zu infizieren, liegt bei 7.14 Prozent verglichen mit Patienten, bei denen keine Bluttransfusion durchgeführt wurde.<sup>34</sup>

**Kosten für eine Bluttransfusion.** Gemäss eines Arztes vor Ort kosten Blutkonserven für Erwachsene 6'000 CFA (11.17 CHF). Gemäss derselben Person kosten Blutkonserven für Kinder 3'500 CFA (6.52 CHF), jedoch sind sie nicht immer erhältlich. Der Experte weist zudem darauf hin, dass es schwierig sei, die Kosten einer Bluttransfusion zu beziffern, da die Preise vom jeweiligen Kontext abhängt, beispielsweise im Fall von Komplikationen.<sup>35</sup>

**Chemotherapie mit Hydroxyurea.** Gemäss eines Arztes, der in einer Klinik in Lomé arbeitet, ist die Chemotherapie mit Hydroxyurea selten, da es zu wenige ausgebildete Fachärzte gibt, welche diese Behandlung durchführen können. Die Kosten für eine Therapie mit Hydroxyurea belaufen sich monatlich auf 20'000 CFA (37.12 CHF).<sup>36</sup> Dieser Betrag entspricht mehr als der Hälfte des gesetzlichen Mindestlohnes in Togo.<sup>37</sup>

---

<sup>30</sup> E-Mail Auskunft an die SFH von einem Arzt in Lomé vom 10. April 2014.

<sup>31</sup> IOM, Togo, Country Fact Sheet 2013, 23. Juli 2013, S.5.

<sup>32</sup> Ibid.

<sup>33</sup> E-Mail Auskunft an die SFH von einem Arzt in Lomé vom 10. April 2014.

<sup>34</sup> AY Ségbéna et al., Human Immunodeficiency Virus, Hepatitis C Virus and Hepatitis B Viruses in Patients with Sickle-Cell Disease in Togo, *Transfusion Clinique et Biologique*, Vol. 12, Issue 6, p. 423-426, 2005: <http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/16414299>.

<sup>35</sup> E-Mail Auskunft an die SFH von einem Arzt in Lomé vom 10. April 2014.

<sup>36</sup> Ibid.

<sup>37</sup> Gemäss USDOS liegt der monatliche Mindestlohn bei 35'000 CFA (65.14 CHF). USDOS, Country Report on Human Rights Practices 2013, Togo, 27. Februar 2014.

## 6 Regelmässige Kontrolluntersuchungen

**Neurovaskulärer Ultraschall.** Gemäss den Angaben eines Facharztes in Lomé ist es in Togo nicht möglich, einen neurovaskulären Ultraschall durchzuführen.<sup>38</sup>

**Röntgen.** Gemäss den Angaben einer Mitarbeiterin in einer Privatklinik ist das Röntgen in verschiedenen privaten wie auch öffentlichen Krankenhäusern in Lomé möglich. Die Kosten würden je nach Behandlung und Klinik zwischen 5'000 CFA (9.28 CHF) und 10'000 CFA (18.56 CHF) variieren.<sup>39</sup> Jedoch weist die *Association Française du Personnel Paramédical d'Electroradiologie* (AFPPE) in einem Artikel über Togo von 2013 darauf hin, dass in Lomé lediglich zehn ausgebildete Radiologen arbeiten. Viele Tätigkeiten im Bereich der Radiologie würden von nicht diplomiertem Personal geleistet.<sup>40</sup>

**Sonographie.** Gemäss der Mitarbeiterin einer Privatklinik kann die Sonographie nur in einigen Kliniken in Lomé durchgeführt werden. Die Sonographie eines Organs kostet ungefähr 13'500 CFA (25.05 CHF).<sup>41</sup>

**Kontrolle der Lungenfunktion.** Gemäss den Angaben eines Arztes in Lomé ist es in Togo nicht möglich, Kontrollen zur Lungenfunktion im Zusammenhang mit der Sichelzellenanämie durchzuführen.<sup>42</sup>

**MRI des Schädels.** Gemäss den Angaben einer Mitarbeiterin einer Privatklinik verfügt lediglich die Privatklinik *Polyclinique Internationale Saint Joseph* und ein weiteres privates Krankenhaus in Lomé über ein MRI-Gerät. Die Kosten für ein MRI des Schädels belaufen sich gemäss Kontaktperson auf 200'000 CFA (371.18 CHF). Dieser Preis wird pro Organ verrechnet, von welchem ein MRI erstellt wird.<sup>43</sup> Gemäss der Website der Privatklinik *Polyclinique Internationale Saint Joseph* werden die Gesamtkosten für ein MRI mit Analyse mit 263'000 bis 350'000 CFA (489.47 – 651.38 CHF) angegeben.<sup>44</sup>

**Echokardiographie.** Gemäss den Angaben eines Arztes in Lomé wird die Echokardiographie in öffentlichen Krankenhäusern in Lomé nicht durchgeführt.<sup>45</sup> Eine Mitarbeiterin in einer Privatklinik gab an, dass es im Bereich der Echokardiographie nur sehr wenige Spezialisten gebe. Der Kontaktperson war keine Klinik bekannt, die Echokardiographien durchführt.<sup>46</sup>

<sup>38</sup> E-Mail Auskunft an die SFH von einem Arzt in Lomé vom 10. April 2014.

<sup>39</sup> Telefonauskunft einer Mitarbeiterin in einer Privatklinik vom 17. April 2014.

<sup>40</sup> Association Française du Personnel Paramédical d'Electroradiologie (AFPPE), Fiche Technique, Togo, Revue Le Manipulateur, Nr. 219, April 2013, S.25.

<sup>41</sup> Telefonauskunft einer Mitarbeiterin in einer Privatklinik vom 17. April 2014.

<sup>42</sup> E-Mail Auskunft an die SFH von einem Arzt in Lomé vom 10. April 2014.

<sup>43</sup> Telefonauskunft einer Mitarbeiterin in einer Privatklinik vom 17. April 2014.

<sup>44</sup> Polyclinique Internationale Saint Joseph, IRM au Centre d'Imagerie Médicale de Lomé (CIMLO): [www.stjoclinic-togo.com/irm.html](http://www.stjoclinic-togo.com/irm.html) (Zugriff am 22. April 2014).

<sup>45</sup> E-Mail Auskunft an die SFH von einem Arzt in Lomé vom 10. April 2014.

<sup>46</sup> Telefonauskunft einer Mitarbeiterin in einer Privatklinik vom 17. April 2014.

SFH-Publikationen zu Togo und anderen Herkunftsländern von Flüchtlingen finden Sie unter [www.fluechtlingshilfe.ch/herkunftslaender](http://www.fluechtlingshilfe.ch/herkunftslaender)

Die Schweizerische Flüchtlingshilfe SFH setzt sich dafür ein, dass die Schweiz das in der Genfer Flüchtlingskonvention festgehaltene Recht auf Schutz vor Verfolgung einhält. Die SFH ist der parteipolitisch und konfessionell unabhängige nationale Dachverband der Flüchtlingshilfe-Organisationen. Ihre Arbeit finanziert sie durch Mandate des Bundes sowie über freiwillige Unterstützungen durch Privatpersonen, Stiftungen, Kantone und Gemeinden.

Der SFH-Newsletter informiert Sie über aktuelle Publikationen. Anmeldung unter [www.fluechtlingshilfe.ch/news/newsletter](http://www.fluechtlingshilfe.ch/news/newsletter)